

Bologna-Prozess elektronisch – sicherer und rechtsverbindlicher Datentransfer

HOCHSCHULE harz
Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)
Wernigerode
Halberstadt
www.hs-harz.de

KOMPETENZZENTRUM
HOCHSCHULE harz

Prof. Dr. H. Strack
Fachbereich AI
Projekt Security, Distribution,
eGovernment (SeDiGov)
Friedrichstr. 57-59
38855 Wernigerode
Telefon: 03943/659 - 307 & - 341
Telefax: 03943/659 - 399
eMail: hstrack@hs-harz.de
<http://kompetenzzentrum.hs-harz.de>

Bologna-Prozess und Verwaltung an Hochschulen

Zur Schaffung eines europäischen Hochschulraumes im Bologna-Prozess haben die beteiligten Länder gemeinsame Ziele zur Restrukturierung von Studiengängen und Abschlüssen an Hochschulen und Universitäten vereinbart, insbesondere die Einführung international kompatibler gestufter Studiengänge/Abschlüsse (Bachelor/Master) und die Modularisierung von Studiengängen, dieses verbunden mit einer verbesserten internationalen Anerkennung von Prüfungs- und Studienleistungen unter Berücksichtigung der modulspezifischen Belastung der Studierenden durch das ECTS-Leistungspunktesystem (European Credit Transfer System). Die internationale Mobilität von Studierenden und Lehrenden soll so gefördert werden. Ferner wird die internationale Transparenz und Kompatibilität von Studienabschlüssen durch die Ausstellung eines Diploma Supplements zusätzlich zum nationalen Hochschulzeugnis gefördert. Die entsprechenden Prüfungsdaten werden heute noch im Allgemeinen papiergebunden zwischen den Beteiligten ausgetauscht, mit entsprechenden Effizienz- und Sicherheitsproblemen.

Prüfungsdatenaustausch im Bologna-Prozess bisher

Die Studierenden wechseln von der Heimathochschule zur Gasthochschule für Studienaufenthalte in entsprechenden Auslandssemestern. An der Gasthochschule bescheinigte Prüfungsleistungen werden den Studierenden auf Papier als sogenannte „Transcripts of Records (TOR)“ entsprechend der Bologna-Richtlinien bescheinigt (inklusive der internationalen ECTS-Leistungspunkte und -Benotung).

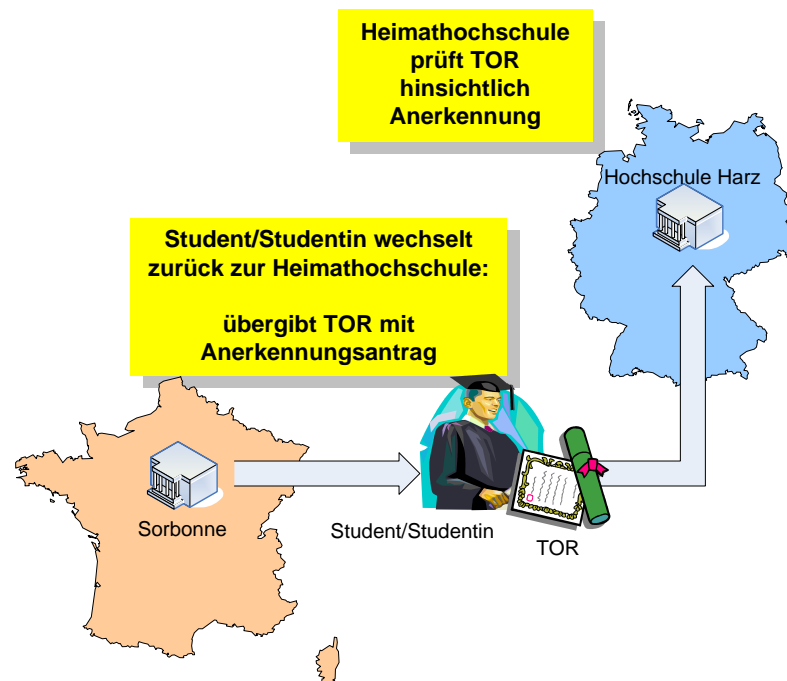


Abbildung 1

Zurück an den Heimathochschulen, legen die Studierenden dort das jeweilige TOR zur Anerkennung als Prüfungsleistung entsprechend der Bologna-Richtlinien vor (Abbildung 1). Im praktischen Einsatz behindern die jetzige Papierform mit unzureichenden Standards und unzureichende Sicherungen einen effizienten, sicheren und rechtsverbindlichen Prüfungsdatentransfer.

eBologna/XStudy: rechtsverbindlicher, gesicherter eTOR-Datentransfer

Als Innovation wird der Austausch von Prüfungsdaten TOR im Bologna-Prozess zwischen der Gasthochschule und der Heimathochschule nunmehr vollelektronisch als eTOR mittels des eGovernment-Standards OSCI (Online Services Computer Interface, Standard in Deutschland für alle Verwaltungsebenen) ermöglicht: rechtsverbindlich, gesichert und strukturiert als OSCI-eTor, siehe Abbildung 2, mit entsprechenden Effizienzvorteilen. Im Projekt SeDiGov an der Hochschule Harz wurden entsprechende Realisierungen und Demonstratoren unter Einsatz von OSCI und professionellen eGovernment-Werkzeugen erstellt.

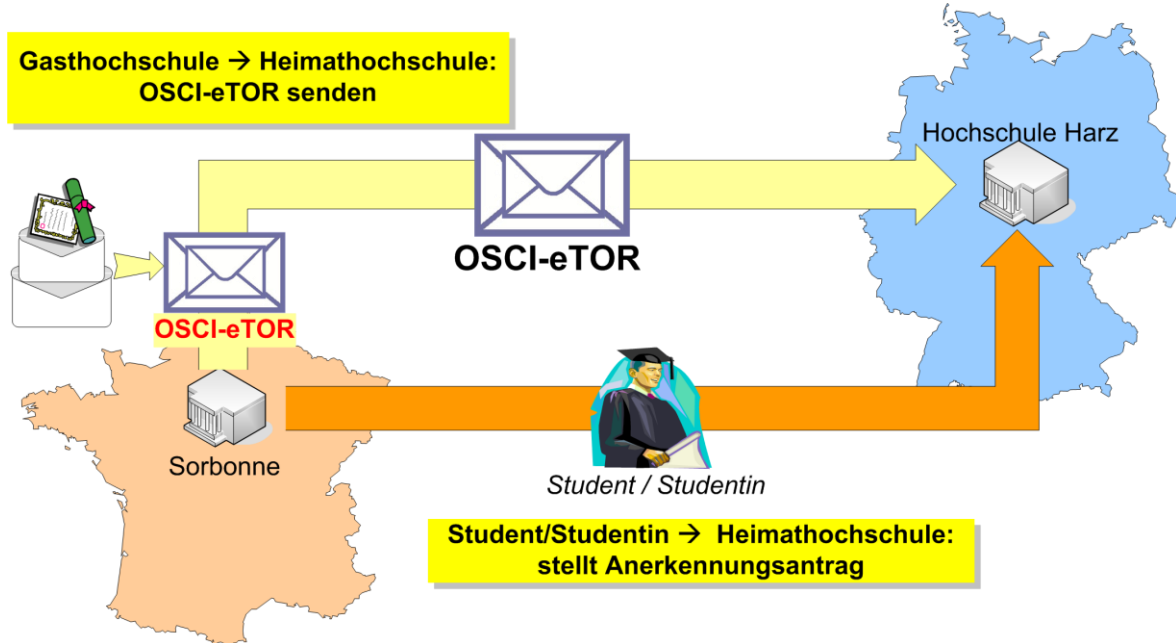


Abbildung 2

eBologna/XStudy: eTOR-Transfer auf Basis von OSCI

Welche Vorteile bietet OSCI für elektronische „Transcripts of Records (eTOR)“-Transfers?

Handschriftlich unterschriebene Prüfungsdokumente sind durch qualifiziert signierte elektronische Formen rechtsverbindlich ersetzbar und per OSCI austauschbar. Die elektronische OSCI-Infrastruktur ist flächendeckend in Deutschland als sicherer, datenschutzkonformer und rechtsverbindlicher Verwaltungsstandard für die nachweisbare medienbruchfreie Zustellung signierter und verschlüsselter elektronischer Nachrichten aufgebaut und für öffentliche Stellen ggf. kostenfrei/günstig nutzbar (vollelektronische Rückmeldung im Meldewesen auf OSCI-Basis seit 1.1.2007 bundesweit; vgl. <http://www.osci.de>). OSCI-Nachrichten sind als geschachtelte elektronische Briefumschläge vorstellbar, realisiert über zwei verschiedene Verschlüsselungsebenen: äußerer Transportumschlag mit Zustellnachweisen, verschlüsselt zwischen Clients und Intermediär; innerer Inhaltsdatenumschlag für strukturierte Fachverfahrensdaten (formularähnlich und austauschbar strukturiert, mittels fachverfahrensspezifischer XML-Schemata wie für eTOR), dabei Ende-zu-Ende-verschlüsselt zwischen Sender und Empfänger.

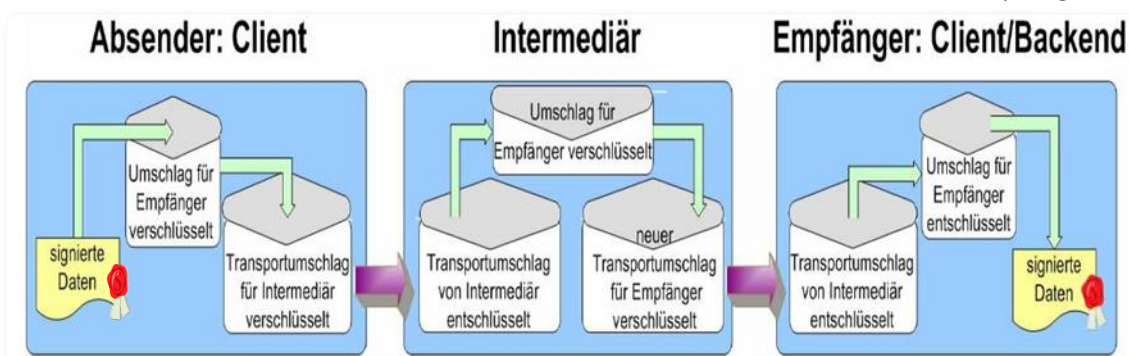


Abbildung 3